

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Alsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendsdorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüssen, Ruhlschnappel und Lirfchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 144.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

61. Jahrgang. Sonnabend, den 24. Juni

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwanziger Str. Nr. 55, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anstreger entgegen. Anzeigen werden die fünfteilte Grundzelle mit 10, für unswörtliche Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Wochenspreis 30 Pfg. Ein amtliches Blatt kostet die zweifache Stelle 30 Pfg. Fernsprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Freibaut.

Heute Sonnabend von früh 8 Uhr an

Fleischverkauf

frisches Rindfleisch, roh, a Bld. 30 Pfg.

Freibautmarken werden früh punkt 8 Uhr im Rothaushof abgegeben.

Gemeindesparkasse Hohndorf (Bezirk Chemnitz)

verzinst alle Einlagen vom Tage an mit 3 1/2 %.

Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung in beliebiger Höhe.

Tägliche Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr

Das Wichtigste.

- * Der Berliner Komponist Prof. Robert Hadecke ist in Wernigerode a. S. gestorben.
- * Im Deutschen Rundflug wird heute die Strecke Kiel-Lüneburg mit Zwischenlandung in Lübeck (147 Kilometer) durchflogen werden.
- * Als erster Bewerber um den Kathreiner-Flugpreis von 50 000 Mark ist Oberingenieur Hellmuth Hirth offiziell angenommen worden. Der Flug geht von München über Nürnberg und Leipzig nach Berlin und muß in 36 Stunden zurückgelegt werden.
- * In London hat gestern die feierliche Krönung des englischen Königspaares stattgefunden.
- * Einen Weltrekord der Schnelligkeit stellte Rittmeister Umlauf beim Distanzflug Wien-Budapest auf. Er legte die 270 Kilometer lange Strecke in zwei Stunden achtzehn Minuten zurück.
- * In Amsterdam kam es zwischen ausländischen Seeleuten und der Polizei zu einem Kampfe, wobei drei Seeleute verletzt und zwei verhaftet wurden.
- * Die italienische Regierung gibt amtlich zu, daß in den gesperrten Häfen Palermo, Salerno, Neapel und Benebig die Cholera herrscht.
- * In der bulgarischen Kammer beschimpfte die Opposition den König, als er die Thronrede verlesen wollte.

Johannistag.

Was hat der Prediger in der Wüste mit den Toten zu tun, deren Gedächtnis wir an seinem Tage begehen, was mit den Blumen, mit denen wir heute die Gräber unserer Verstorbenen schmücken? Es ist ein weiter Weg, der von dem Käufer zu den Toten und ihrem Gedächtnis führt, zu weit für uns, als daß wir ihn heute hier gehen könnten. Im Bewußtsein unserer Leute lebt der Johannistag als eine Gedächtnisfeier für die Entschlafenen, das ist bei uns der ausschließliche Charakter des Tages. In der Zeit, wo das natürliche Leben in seiner kühnsten Kraft und Schönheit sich entfaltet, schmücken wir die Gräber mit einem verschwenderischen Reichtum von Blumen. Auch die Toten sollen ihr Teil haben von der Pracht, die der lebenden Auge erfreut und ihr Herz erheit. So breitet das Leben sich aus an der Stätte des Todes, das Leben mit seiner reichen und starken Schönheit. Darin liegt ein tiefer Sinn: wir wollen den Tod mit dem Leben zudecken, über den Tod soll das Leben triumphieren. Aber dazu reichen bloße Blumen nicht aus. Blumen verwelken, und ihre Herrlichkeit zerfaßt der Wind, gerade sie sind drum das Sinnbild der Vergänglichkeit, das Sinnbild des Menschenlebens mit seinem Todesgeschick. Streuen Blumen auf ein Grab, hergehob, daß auch die letzte Spur von dem Erdbügel darunter verdeckt ist! Du täuschst dich damit nicht hinweg über die unerbittliche Gewissheit, daß unter den Blumen ein Grab sich geschlossen hat, die letzte irdische Spur von einem Menschenleben, das aufgehört hat, Leben zu sein, — täuschst dich damit nicht hinweg über die Tatsache, daß auch dein Leben mit unabänderlicher Notwendigkeit dem gleichen Geschick verfallen ist. Blumen bezwingen den Tod nicht. Aber das blühende Leben, das in diesen Tagen auf den Gräbern prangt, soll uns ein Sinnbild werden jenes Lebens, das unsere Christen Hoffnung aus Grab und Tod emporklimmen sieht. Das ist unser Glaube, daß aus der verweltenden Herrlichkeit irdischen Menschenlebens neue, unvergängliche Blüten hervorbekommen sollen, Blumen von ewiger Kraft und Schönheit. Nur muß unser vergänglichtes Teil dann das unvergängliche Gut in sich tragen, das als ein Samenfort ewigen Lebens seine todbezwingende Kraft an uns bewahren kann. Und wir kennen den, der

dies Samenfort in unser Herzen legt, der es hütet und pflegt und auf sein Gedeihen bedacht ist: Jesus Christus.

Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. Johannes hat dies Wort gesprochen im Hinblick auf den, der nach ihm kam. Das ist das Lebensschicksal des Täufers, zurücktreten und einem Größeren weichen zu müssen. Das ist auch das Geschick des Tages geworden, der von alters her als Geburtstag des Johannes gefeiert wird. Kaum jemand bei uns denkt am Johannistag an den Mann, dem eigentlich der Tag gehört. Aber aller Augen sind heute auf den gerichtet, der an den Gräbern steht mit der siegesherbehenden Volkskraft: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Und über diese Wandlung würde keiner sich mehr freuen als der Täufer selbst.

Die Krönungsfeier in London.

Die Nacht vor dem Donnerstag hat London wenig Ruhe gefunden. Als um 4 Uhr früh eine Batterie im Hyde Park den Tag mit 21 Kanonenschüssen begrüßte, herrschte in den Straßen bereits ein reges Leben. Auf allen Bahnhöfen, auf und unter der Erde quillt unaufhörlich eine bunte Menge. Die Lager und Bewald in den Parks sind bereits mobilisiert und die für die Abiperrung bestimmten Truppen in der Stärke von 50 000 Mann setzen sich in Marsch. An allen Zugängen, die auf die Feststraße führen, sind starke Holzstore aufgerichtet, um den Andrang der Menge aufzuhalten. Um einhalb 9 Uhr früh war die Feststraße gefüllt und abgeperrt und alle Tribünen waren besetzt. Auf Charing-Cross war der Andrang der Menge so gewaltig, daß sie die Polizeikette durchbrach. Doch gelang es den Beamten, die Ordnung ohne Schwierigkeit aufrecht zu erhalten. Um 8 Uhr setzte ein leichter Regen ein.

Die Krönungszüge.

Um 6 1/2 Uhr morgens wurden die großen Pforten der Westminster-Abtei geöffnet, und in glänzenden Staatskarossen begannen die Peeres und Peeres in ihren roten, mit Hermelin verbrämten Roben, die indischen Kürten in ihren juwelengeschmückten Gewändern und die anderen Krönungsgäste einzutreffen. Um 9 Uhr waren alle Geladenen in der Abtei versammelt, um die Ankunft der Majestäten zu erwarten. Gegen 9 1/2 Uhr verließ der glänzende Zug der fremden Fürsten und Vertreter des Buckingham-Palast und begab sich auf den Weg nach der Westminster-Abtei. Der deutsche Kronprinz und Prinz Heinrich von Preußen, sowie der Großherzog von Meissen hatten die Hobe der Ritter des Hofordens angeleitet. Ihnen wurde eine sehr herzliche Begrüßung durch die Bevölkerung zuteil, die eine deutlich verhörsliche Note trug. Um 10 1/2 Uhr kündigte die Artillerie im Hyde Park durch 21 Kanonenschüsse an, daß der Zug der Majestäten sich in Bewegung setze. Der Wagen, der ganz aus Gold und Glas besteht, wurde von acht isabellenfarbenen Pferden gezogen.

Die Feier in der Westminster-Abtei.

Als die Majestäten die Abtei betraten, folgten hinter den Geistlichen die großen Würdenträger des Hofes, denen Pagen die Peerskronen trugen, mit den Standarden Englands, Schottlands, Irlands, des vereinigten Königreichs und denen des größeren Britannias, die von früheren Vizekönigen und Generalgouverneuren getragen wurden. Nun erschien die Königin, die große, 18 Fuß lange Schleppe von sechs jungen Mädchen, den schönsten des englischen Adels, getragen, dann der König, dem Oberleute mit den Regalien voranschritten. König Georg selbst im Krönungsornat trug die Halskette des

Hofordens und das samtene Staatsbarrett. Sein langer purpurner, mit Hermelin besetzter Krönungsmantel wurde von acht Pagen getragen. Zu den Seiten des Königs gingen zwei Bischöfe und die königliche Leibwache. Die jugendlichen Stimmen der Schüler von Westminster begrüßten das Königspaar mit den traditionellen Rufen: „Vivat Regina, Vivat Rex!“

Obwohl der König und die Königin die Thronkrone einnahmen, knieten sie zum Gebet nieder. Dann folgte der erste Akt der Krönung, die feierliche „Anerkennung“ des Königs. Eine Trompetenfanzare und Zusage: „Gott schütze König Georg!“ vollzog die Anerkennung. Dann begann der religiöse Teil der Zeremonie. Nach der Predigt trat der Erzbischof vor den König und fragte ihn, ob er den Krönungseid leisten wolle. Der König erhob sich, kniete am Hochaltar nieder und leistete mit entblößtem Haupt den Eid auf die Bibel. Dann vollzog der Erzbischof die Salbung, der sich die Investitur mit den Insignien der königlichen Macht anschloß. Mit den Symbolen seiner Macht bekleidet, bestieg der König nun den Thron zur Krönung. Der Erzbischof sprach ein kurzes Gebet, die Krone wurde in Prozeffion vom Altar gebracht und der Erzbischof setzte sie dem König aufs Haupt.

In demselben Augenblick setzten alle Peeres sich ihre Kronen auf, und die Versammlung brach in den lauten Ruf aus: „Gott schütze den König!“ Trompeten schmetterten, die Kanonen des Towers und die Batterien in den Parks lösten Freudenwürfel, und alle Straßen der Stadt begannen zu läuten. Auf die Krönung folgte die Huldigung. Nunmehr schritt der Erzbischof von Canterbury zu der Krönung der Königin. Nach der Spendung des Abendmahls stimmte der Chor ein Te Deum an, und die Majestäten zogen sich in die Kapelle hinter dem Altar zurück. Ihre Rückkehr in die Kirche gab das Zeichen zu erneuten brausenden Rufen: „Gott schütze den König!“ und unablässig sich steigend. Freudenrufe begleiteten das Königspaar, bis es die Kirche verlassen hatte. Durch Whitehall, Trafalgar-Quare, Pall Mall, St. James-Street und Piccadilly lehrte der königliche Zug nach dem Buckinghampalast zurück, auf der ganzen Feststraße von der versammelten Menge aufs lebhafteste begrüßt.

Unglücksfälle bei der englischen Krönungsfeier.

London. Bei den zahlreichen feierlichen Veranstaltungen, welche anlässlich der Krönungsfeier in England stattfanden, ist es nicht ohne Unfälle abgegangen, von denen einige sehr schwerer Natur waren. Beim Durchzug der Krönungsprozession durch die Ball-Street auf dem Weg zur Westminster-Abtei stürzte der Rittmeister Maron vom Leibgardebataillon von seinem durchgehenden Pferde und erlitt einen Schädelbruch. In Lime Regis in der Grafschaft Dorset barst die zur Feier der Krönung abgeschossene Kanone und richtete furchtbare Verheerungen an. Ein angesehener Bürger namens Pabford erlitt gräßliche Verletzungen und starb infolgedessen kurze Zeit darauf. In Barnstable stürzte ein zu den Dekorationen gehöriger Triumphbogen ein, wobei eine verheiratete Dame erschlagen, sowie mehrere Personen schwer verletzt wurden. — In London fand gestern Abend aus Anlaß der Krönung eine großartige Illumination statt.

Ehrungen König Georgs.

Berlin. Der Kaiser hat durch Kabinettsorder vom heutigen Tage bestimmt, daß das Kürassierregiment Graf Gekler (rheinisches Nr. 8) den Namenszug seines hohen Chefs, König Georgs V. von England, auf den Epaulettes, Achselstücken und Schulterklappen zu tragen hat.

Urends.

rends.

Lichtenstein.

es sind die be-

midt u. Frau

lungen nach Kopf-

und nach Photo-

50 Pfg.

z. Achtung!

heater.

ke Nichteckte.

men u. Schlangen-

gerin,

ihrem bisher unüber-

entfremd.

n die Direktion.

ewölbe

rtikel zur

pflege:

er rot u. schwarz

en, Sauger-

Schlanchbürsten,

den, Rlystier-

us Gummi,

s, Sinn,

ermometer,

Unterlagen,

Badeschwämme,

Kinderschwämme,

Seife,

anzig, Seesalg,

Auter-Malg,

erinde,

ranntwein,

er, Vanolin,

ständer,

senwurzel.

m.

schuck- u.

llstempel

chnell und billig

ert Pilz,

uch- und Schreib-

lung, Lichtenstein.

re

re

re

re

re

re

re

re

re

re

re

re

re

re

re


Ausnahme-Tage
 auf einzelne Paare
Schuhwaren
 Nur noch **Freitag** und **Sonnabend**
 gelangen auf Tischen sortiert zurückgesetzte einzelne Paare
Schuhe u. Stiefel in allen Grössen
 für Herren, Damen u. Kinder
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
 Selten günstige Kaufgelegenheit! Selten günstige Kaufgelegenheit!
Schuhwarenhaus
Alex Hohenstein,
 Markt 19. Lichtenstein. Telef. 362.

Der Kaiser hat dies in einem besonderen Handschreiben dem König von Großbritannien und Irland mitgeteilt. Dieses Handschreiben wurde gestern am Krönungstage durch den deutschen Kronprinzen überreicht. Der Namenszug besteht aus einem S und R verflochten und der Zahl V und trägt die englische Krönungskrone. Während die Offiziere dieses Abzeichen in vergoldetem Metall in massiv erhabener Arbeit tragen, ist es für die Schulterklappen in gelbem Tuche ausgeführt.

Deutsches Reich.

Preußen. (Landesreise des Königs.) Am 26. und 28. Juni unternimmt König Friedrich August eine Reise durch die Lausitz, wobei u. a. die Orte Bautzen, Gödtsch, Löbau, Herrnhut, Jittau besucht werden.

Berlin. (Schäffische Zentrumstele für die Verfassung.) Der Kitz im reichsländischen Zentrum erweitert sich. Eine Vertrauensmännerversammlung des Wahlkreises Hagenau fasste eine Resolution, welche die ablehnende Haltung des Reichstagsabgeordneten Hauff gegenüber der Verfassung scharf verurteilt. Bei der nächsten Wahl wird von seiner Aufstellung als Kandidat abgesehen. Der neue Kandidat muß ein entschiedener Anhänger des deutschen Zentrums sein und gemäßigter Politik treiben. Man spricht davon, daß Professor Spahn als Kandidat ausersuchen sei.

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.
(Nachdruck verboten.)

13. „Ich wollte Dir eine peinliche Situation ersparen“, sagte Herr v. Woltersheim fortsetzend zu seiner Gattin, „den Fritj wird sie es auch leichter nehmen. Er hat eine gute Art, mit ihr fertig zu werden.“
„Davon habe ich noch nichts gemerkt. Sie panten sich ja in einem fort. Wer wird überhaupt mit diesem Umhand fertig?“ entgegnete sie scharf.
„Fritj kann Jutta nicht ausstehen“, behauptete Silvie anscheinend mit inniger Befriedigung. Woltersheim sah sie mit einem eigentümlichen Blick an.
„Ich glaube, Du befindest Dich einigermaßen im Irrtum über Fritj“, sagte er bedeutungsvoll; und zu seiner Frau gewendet, fuhr er fort: „Jedenfalls ist Fritj mit seiner frisch-fröhlichen Art am besten geeignet, Jutta diese Eröffnung beizubringen, daß sie es nicht zu schwer nimmt.“
„Mein Gott. — Du machst aus Juttas Meinung eine Staatsaktion“, spottete Frau von Woltersheim ärgerlich.
„Ehe ihr Gatte antworten konnte, trat ein Diener ein und überreichte ihm ein Telegramm. Er rief es auf und überlegte den Inhalt. Dann reichte er es seiner Frau.
„Das Schicksal hat selbst über meinen Wunsch entschieden“, sagte er ernst.
Seine Gattin las mit zusammengezogener Stirn die Depesche: „Tante Klarissa forden verschieden. Bitte komm zu mir. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Eva.“
Sie erhob sich bräsel. Die Depesche flatterte auf den Teppich nieder.
„Dann freilich“, sagte sie ärgerlich.
„Was ist geschehen?“ fragte Silvie neugierig.

— (Der Freiballon „Berlin“ an der russischen Grenze erschossen.) Der Freiballon „Berlin“, der in Schmaragdort mit dem bekannten Luftschiffer Ingenieur Hans Gerde aufgestiegen war, ist an der russischen Grenze verschiedentlich beschossen worden. Als der Ballon in 800 Meter Höhe den russischen Grenzpunkt passierte, vernahmten die Anwesenden Revolvergeschüsse und einige Kugeln flogen dicht über ihre Köpfe hinweg. In wenigen Minuten folgten Salven auf Salven. Die russische Grenzwehr gab ungefähr 60 Schüsse gegen den Ballon ab, so daß die Anwesenden hinter den Sandjücken Deckung suchen mußten. Durch Luftströmung war der Ballon gezwungen, fünfmal die Grenze zu passieren und wurde jedesmal beschossen. Schließlich gelang es, in eine günstige Luftströmung zu kommen, und die Landung erfolgte glatt bei Singburg (Ostpr.). Der Ballon hatte in 17 Stunden 700 Kilometer Fluglinie zurückgelegt.

— (Austritt aus dem Hansabund.) Landrat Rötger, Direktor des Zentralverbandes Deutscher Industrieller hat seine Klemmer im Präsidium des Hansabundes niedergelegt und ist aus diesem ausgetreten. Landrat Rötger wendet sich in einem Briefe an den Geheimrat Niefer, in dem er seinen Austritt anzeigt, besonders gegen den Schlusspassus der Niefer'schen Rede auf dem Hansatage, der zum Kampfe gegen die Uebertragerer auffordert. Er betont, daß er im Einvernehmen mit seinen Freunden vom Zentralverbande Deutscher Industrieller seine

„Wir werden eine neue Hausgenossin bekommen. Evas Tante ist gestorben“, antwortete ihre Mutter.
Silvie schien sehr unangenehm überrascht zu sein.
„Kann man sie nicht irgendwo anders unterbringen? Es wird doch nur unnützes Gerede geben“, sagte sie abwehrend.

„Nein, — sie kommt endlich nach Woltersheim — in ihr Vaterhaus“, antwortete ihr Stiefvater so scharf, wie er nie zu ihr gesprochen hatte. Auf seiner Stirn lag eine böse Falte, und schnell verließ er das Zimmer.

Die beiden Damen sahen sich eine Weile schweigend an. Endlich erhob sich Frau von Woltersheim seufzend. Sie sah ein, daß sie mit ihrer Macht zu Ende war und fügte sich, wenn auch innerlich wütend, ins Unvermeidliche.

„Mama, ist denn dagegen nichts zu machen?“ meinte Silvie verdrießlich.
„Nein, — nichts. Der Tod dieser Tante kam mir sehr ungelogen“, antwortete ihre Mutter und stieß mit dem Fuß zornig nach der unschuldigen Depesche, daß sie weit ins Zimmer hinschlug.

Als Jutta mit Fritj nachhause kam, erfuhr sie, daß ihr Vater gleich nach Tisch abreisen würde, um Eva heimzuholen.

Außerdem bekam sie eine geharnischte Strafpredigt und die übliche Strafarbeit zugemessen. Vom Nachtschlaf vergaß die Mutter sie im Drang der Ereignisse auszuschießen. Aber Silvie lauff sie vor Horn so heftig in den Arm, daß am nächsten Tage wieder ein großer blauer Fleck sichtbar wurde. Jutta trug deshalb ein Kleid mit kurzen Ärmeln und sah mit bezeichnenden Blicken von dem blauen Fleck zu Silvie hinüber und wieder zurück.

Fritj erblickte ihn auch, diesen garstigen Flecken, der ein bereitetes Zeugnis von Silvies Sanftmut und Schwermielerei ablegte.

Demission nehme. Vorläufig muß der Hansabund damit rechnen, daß dem austretenden Herrn Rötger mehrere Mitglieder des Zentralverbandes deutscher Industrieller folgen werden. Wenn Berliner linksliberale Blätter das als eine „Klärung“ oder „Reinigung“ begrüßen, so müssen das alle diejenigen bedauern, die bisher immer den größten Wert darauf gelegt haben, daß der Hansabund alle ausschlaggebenden Elemente des industriellen Deutschlands umfaßt und als ihr Vortrittsführer sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon eine große Bedeutung errungen hat. Mit dem Ausscheiden solcher rechtsstehenden Elemente wird auch ein Gegengewicht gegen einen verhängnisvollen Zug nach links fehlen. Da Herr Niefer ebenso wie Herr Rötger auf ihrem Standpunkte beharren, müssen die politischen Gegensätze, die sich in ihnen verkörpern, in den kommenden Wahlkämpfen ausgegossen werden.

— (Wieder ein Fall von Seelenfängerei?) In Bohnstrauch i. d. Oberpfalz ist, bayrischen Blättern zufolge, der seit vorigen Herbst im Krankenhaus aufgenommene ledige Kaufmann Franz Panzer kurz vor seinem Tode hinter dem Rücken des protestantischen Pfarrers, der den Kranken reichlich, zuletzt täglich, besuchte und ihm auch das Abendmahl gereicht hatte, von dem katholischen Stadtpfarrer und seinem Cooperator in die katholische Kirche aufgenommen worden. Das Protokoll darüber hat der Sterbende noch mit zitternder Hand unterzeichnet. Der Uebertritt wurde bis zum Tode des Kranken geheimgehalten. Der katholische Pfarrer forderte und erreichte dann die Beerdigung nach katholischem Ritus. Der Fall ist um so bedenklicher, als nach der Verfassung der Uebertritt dem protestantischen Geistlichen angezeigt werden mußte, eine Bestimmung, die dem katholischen Pfarramt wohl bekannt sein mußte.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 23. Juni 1911.

— Die Wettervorhersage für morgen lautet: Wind, heiter, warm, trocken, Gewitterneigung.

— Vom Schützenfest! An den gestrigen Festzug der Schützengesellschaft schloß sich die übliche Festtafel unter zahlreicher Beteiligung von Schützen und Gästen im Schützenhaus an. Der Hauptmann der Gesellschaft, Herr Stadtrat Seydel, eröffnete nach herzlichem Begrüßungsworten den Reigen der Toaste mit Hochs auf König Friedrich August und das kaiserliche Haus Schönburg. Herr Schuldirektor Dr. Hüttig toastete in längerer Ausführung auf die Schützengesellschaft, die immer ein Hort des Bürgerstuhles und der Bürgerwehr gewesen sei. Den Dank an die Gäste und zugleich an den geschätzten Herrn Vorstand hatte Herr Oberkornant Vogel ab, während Herr Stadtrat Seydel in pietätvollen Worten den heimgewandenen Schützenkönig Herrn Brauereibesitzer Hermann Kühn, durch Erheben von den Plätzen ehren ließ. Der Toast des 2. Vortrachers Herrn Peter sen galt der Scheiben-Majestät Herrn Günther nebst Frau Gemahlin. Herr Bürgermeister Seckner widmete dem verstorbenen Bürgermeister a. D. Fröhlich, der immer ein wahrer Freund und Förderer der Schützengesellschaft gewesen sei, Worte des Dankes. Die Festversammlung ehrte den Heimgewandenen durch Erheben von den Plätzen. Weitere Toaste durch Herrn Adjutant Keilberg und Feldwebel a. D. Köhler galten den sieben Frauen, dem Offizierkorps, dem alten und neuen Feldwebel usw. Die Tafel, die einen recht schönen Verlauf nahm, wurde gewürzt durch vorzügliche Musikweihen unserer Stadttafel. Küche und Keller des Herrn Fische boten Vor-

„Da hat wohl Silvie ihre Visitenkarte abgegeben, Jutta?“ fragte er Jutta, als sie allein waren. Sie hielt den Arm von sich ab und betrachtete den Flecken mit Behagen.

„Damit hat sie sich für das Einschließen abgefunden. Das war diesmal ihr gutes Recht“, sagte sie vergnügt.

Eva von Woltersheim sah müde und abgepannt im Wohnzimmer am Fenster. Die letzten Wochen waren sehr schwer und anstrengend gewesen. Seit jener Unterredung mit Tante Klarissa war diese nur selten auf Stunden von ihrem Lager aufgestanden. Ihr jahrelanges Leiden hatte sich durch eine Erklärung so verschlimmert, daß sie wenige Wochen danach starb. Gestern morgen hatte sie nach einer letzten qualvollen Nacht die Augen für immer geschlossen.

Eva war nicht von ihrem Bett gewichen seit die Zeit, und weinend hatte sie ihr die Augen zugebedrückt. Nun wartete sie in Angst und Unruhe, ob ihr Vater kommen würde.

Was sollte nun aus ihr werden, da Tante Klarissa tot war? Solange diese lebte, hatte Eva oft schwer unter ihrer nervösen Verstimmlung gelitten. Die Verstorbene hatte ihr das Leben gewiß nicht leicht gemacht, wenn sie es auch im Grunde gut mit ihr meinte. Aber nun sie tot war, merkte Eva doch, daß sie ein Herz verloren hatte, das ihr gehörte. Noch in der Sterbestunde hatte Klarissa ihr blaßes, müdes Gesicht gestreichelt und gesagt: „Arme, kleine Eva, Du hast wenig Freude an Deinem jungen Leben gehabt, trotzdem Du gesund und kräftig bist. Ich habe es Dir verbittert mit meinem eigenen Leiden. Aber sei nur ein Weibchen noch gesundig. Vielleicht kommt die Sonne nun bald zu Dir. Und wenn Du eines Tages das Glück errungen hast, dann denke an mich, die es nie, niemals befehlen hat.“

(Fortsetzung folgt!)

Sanjabund damit
Röhrer mehrere
liberale Blätter
"begreifen",
die bisher im-
mer, daß der Pan-
ne des industri-
vortführer sich in
eine große Be-
scheiden solcher
in Gegengewicht
nach links stellen
süßiger auf ihrem
klüßlichen Gegen-
kommenden
rei? In Vohen-
Blättern zufolge,
s aufgenommene
vor seinem Tode
Pfarrers, der den
kte und ihm auch
dem katholischen
in die katholische
protokoll darüber
und unterzeichnet.
des Kranken ge-
forderte und er-
holtschem Aktus.
ch der Verfassung
süßlichen angezeigt
dem katholischen

ern.
3. Juni 1911.
morgen lautet:
terneigung.
gestrigen Festzug
übliche Festafel
Lügen und Gästen
ann der Gesell-
ete nach herzlichen
ste mit Hochs auf-
ische Haus Schön-
rtig toastete in
engefellschaft, die
der Bürgerwehr
und zugleich an
te Herr Obercut-
erat Seydel in
den Schützenkönig,
n, durch Trüben
oast des 2. Bor-
scheiden-Majestät
n. Herr Bürger-
storbenen Bürger-
n wahrer Freund
gewesen sei. Worte
hrte den Kränze-
Blühen. Weitere
berg und Feld-
eben Frauen, dem
n Feldweibel usw.
claus nahm, wurde
zu unserer Strö-
Zieleche beten Bor-
enkarte abgegeben,
lein waren. Sie
achtete den Hlaken
ließen abgefunden.
sagte sie vergnügt.
und abgepannt im
en Wochen waren
Seit jener Un-
diese nur selten
anden. Ihr jahre-
Erklärung so vern-
nach stark. Gestern
qualvollen Nacht
gewichen All die
Augen zugebrückt.
ruhe, ob ihr Vater
da Tante Marissa
te Eva oft schwer
gelitten. Die Ber-
nicht leicht gemach-
t ihr meinte. Aber
sie ein Herz ver-
den Sterbestunde
Gesicht gestreicht
hast wenig Freude
ropdem Du gesund
verbittert mit mei-
ein Weilschen nach
onne nun bald zu
das Glück errungen
ie, niemals befehen
(Fortsetzung folgt)

zughliches. Noch ist zu erwähnen, daß die Bildnisse des
verstorbenen Schützenkönigs, Herrn Brauererbesitzer
Rühn, und des gegenwärtigen Adjutanten, Herrn Här-
bereibesitzer Reilberg der Schützen-Gesellschaft zum Ge-
schen gemacht wurden. — Gegen 7 Uhr rückte die Gall-
berger Schützen-Gesellschaft unter klingendem Spiele auf
dem Festplatze ein, auf dem sich dann ein buntes Leben
und Treiben entwickelte. Heute Freitag findet Feldmarsch
mit anschließendem Königsfrühstück im Schützenhaus und
Johann Schießen nach dem Vogel statt.
* — **Reig' Variete-Theater** bildet nach wie vor
eine große Attraktion des diesjährigen Schützenplatzes
und tatsächlich wird in demselben soviel des Sehens-
werten geboten, daß die Besucher aus dem Staunen
nicht herauskommen. Besonders fesselnd ist neben an-
deren interessanten Nummern das Gedankenspiel. Herr
Reig gab mit seiner Gattin gestern in unserer Redaktion
eine Vorstellung, und was das Ehepaar in dieser Kunst
leistete, war für den Laien bewundernswert. Die Dame
arbeitete so sicher im Gerate von allerhand Gegenstän-
den, im Zahlenlesen usw., daß man seine Freude daran
haben konnte. Daher können wir allen Schützenplatz-
besuchern nur empfehlen, sich im Reig'schen Variete
einmal 1 Stündchen Aufenthalt zu gönnen.
* — **Im schönsten Blütenstande** steht im Gar-
ten des Herrn Tischlermeisters A. Riedel ein Birn-
baum, der bereits mit Früchten über und über behangen
ist. Ein gleiches Naturspiel zeigt ein Baum im Christ-
lieb Rabe'schen Garten.
* — **Kein Kornblumentag.** Das Präsidium des
Königlich Sächsischen Militär-Vereins-Bundes hatte,
wie der „Kamerad“ schreibt, erwogen, ob es angezeigt
sei, zum Besten der Veteranen im Königreiche Sachsen
am Sechstage dieses Jahres einen Kornblumentag zu
veranstalten. Bei der großen Anzahl der noch lebenden
und bedürftigen Veteranen aus den deutschen Feldzügen
bis mit 1870-71 und den Kämpfen in China, in Deutsch-
Ostafrika und Südwestafrika mußte auf die lebhafteste
Anteilnahme aller Bevölkerungskreise gerechnet werden,
sollte ein Ergebnis erzielt werden, das nur ein-gemessen
mit den zu erwartenden Anforderungen im Ein-
klang stehen würde. Es ist aber nicht zu verkennen,
daß infolge der zahlreichen Veranstaltungen ähnlicher
Art zu anderen Zwecken während der letzten Monate
in den größten und größten Orten unseres Vaterlan-
des und in deren nächster Nachbarschaft eine gewisse
Müdigkeit in der Betätigung opferwilligen Sinnes bei
denjenigen Kreisen wahrzunehmen ist, auf deren wer-
tvolle Teilnahme zumeist das Gelingen eines Blumen-
tages angewiesen ist. Das Präsidium hat die Ueberzeugung
gewonnen müssen, daß zurzeit von der Veranstaltung
eines Kornblumentages zum Besten der Veteranen,
so sehr auch der Zweck löblich und die Veranstaltung an
sich wünschenswert ist, im Interesse der Veteranen besser
noch abgesehen werden möchte, um nicht einem nach
Vorge der Sache leicht zu befürchtenden und in seinen
Wirkungen sehr bedenklichen Mißerfolge ausgesetzt zu
sein. Das Präsidium behält sich vor, den Gedanken
in späterer Zeit zu verwirklichen.
* — **Postanweisungen.** Es wird darauf hingewie-
sen, daß vom 1. Juli ab zu einzeln einzuliefernden,
nicht in ein Einlieferungsbuch oder Verzeichnis ein-
getragenen Postanweisungen die neu eingeführten Post-
anweisungen mit anhängendem, vom Publikum vorzu-
schreibenden Posteinlieferungsschein zu verwenden sind.
* — **Rosenknechtlinge** treten in diesem Jahr in
unheimlicher Menge auf, nicht nur Blattläuse und Rosen-
knechtchen, sondern auch Mehltau und Rosenrost ent-
wickeln sich bereits in bedenklicher Weise. Gegen erstere
kann der Rosenfreund ein ganz vorzüglich wirkendes
Mittel anwenden in einer Abkochung von Quastholz
mit Schmierseife vermischt. Man nimmt 1/2 Pfund
Quastholz, dieses wird 12 Stunden eingeweicht, dann
gekocht und durch ein Tuch abgeseigt; hierzu wird 1/2
Pfund Schmierseife aufgelöst und dann beides mit 10
Liter Wasser vermischt. Um den Mehltau zu bekäm-
pfen, ist öfteres Vertauben mit gemahlenem Schwefel
vortrittig zu empfehlen. Gegen Rosenrost ist wieder-
holtes Besprühen mit Kupferkalkbrühe anzuwenden. Die-
selbe wird hergestellt, indem man 1 Pfund Kupfervitriol
in 2 Liter Wasser und 1 Pfund Kalk in 1 Liter Wasser
auflöst, (Kupfervitriol nicht in einem Kupfergefäß) und
dann die Kupferlösung und darnach die Kalklösung
in 25 Liter Wasser gießt. Diese Mittel gibt es auch als
fertige Präparate im Handel.

Reudorf. (Am Johannistage), Sonnabend, den
24. Juni, abends 8 Uhr findet bei leidlichem Wetter
auf dem hiesigen Friedhofe eine öffentliche gottesdien-
stliche Feier statt, bei welcher der Ortspfarrer die An-
sprache hält und der Gesang durch den Schulkinderchor
ausgeführt wird. Die Gemeindeglieder werden um zahl-
reiche Beteiligung gebeten und ersucht, die Gesangbücher
mitzubringen.
Kue. (Schwer verunglückt.) Auf der hiesigen Bahn-
hofsstraße brach vormittags ein mit Bauholz beladener
Wagen aus Hschorlau zusammen. Der Beschirfführer
geriet unter den Wagen und wurde so schwer verletzt,
daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.
Wittenberg i. E. (450jähriges Bestehen der Schü-
tzen-Gesellschaft.) Unsere im Jahre 1461 durch Herzog
Friedrich als Landesheerrn und Ritter Balzig von Bern-
stein als Grundherren privilegierte Schützen-Gesellschaft
begeht vom 19. bis 22. August d. J. die Feier ihres
450jährigen Bestehens. Da die Gründung der Ge-
sellschaft und die Gründung der Stadt zeitlich fast zusam-

menfallen, so wird dieses Schützenfest zugleich den Cha-
rakter eines Heimatfestes tragen.
Dresden. (Zu dem schweren Brandunglück), das
sich in dem Betriebe der Sächsischen Spiritus-Gesell-
schaft, Hamburger Straße, ereignete, sei noch mitge-
teilt, daß das Feuer gelegentlich einer Auswechslung
der Ventilhähne entstanden ist. Der Arbeiter Schalm
verwendete hierbei eine elektrische Lampe, durch die
plötzlich eine Stichflamme entstand. Schalm erlitt hier-
bei so schwere Verbrennungen, daß er auf dem Trans-
port nach dem Friedrichstädter Krankenhaus verschied.
Auch der Geschäftsführer Schmidt, der Oberfeuerweh-
mann Schubert, der Steuerassessor Gerber und der
Kontorist Wolf erlitten schwere Verletzungen, so daß
sie nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden
mußten. Der Kupferschmiedegeselle Hille und der Leh-
rling Wilsch wurden leichter verletzt. Die Ermittlung-
en über die Ursachen des Brandes sind noch im Gange.
Niesä. (Töblich verunglückt.) Der in Neumaida
bedienstete gewesene Geschäftsführer Kruschert von hier
geriet in der Nähe der hiesigen Pionierkaserne unter
die Räder seines Wagens und wurde tödlich überfahren.
Wildenfels. (Bahnwünsche.) Vorgehens fanden in
der Angelegenheit des Bahnprojektes Wiesenburg-Wil-
denfels-Reudisitz zwei wichtige Versammlungen statt
u. zwar in Reudisitz u. in Thierfeld. In beiden Ver-
sammlungen wurden Entschlüsse angenommen, die
sich für die dringend nötige Erbauung der Linie Wie-
senburg-Wildenfels-Reudisitz aussprechen.
Waldenburg. (Verhaftet.) Vorgehens wurde hier
der Fabrikarbeiter Hofmann durch die Gendarmerie
festgenommen, der im Verdacht stand, mehrere Einbruchs-
diebstähle in Altmaldenburg verübt zu haben. Er ist
am 8. März d. J. aus dem Gefängnis entlassen worden.
Bei seiner Vernehmung gestand er ein, auch die kürzlich
in Falken, Langendursdorf, Altmaldenburg und
Kreutz vorgekommenen Einbrüche begangen zu haben.
Ruhmloslich kommen auch die in letzter Zeit in un-
serer Stadt vorgekommenen Fahrraddiebstähle auf sein
Konto. Er wurde ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis
abgeliefert.

Gerichtsz. itung.
Altenburg. (Wieder ein Milchpanscher bestraft.)
Vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von
200 Mark verurteilt wurde der Inhaber einer Molkerei
in der Kottener Straße. Es wurde ihm nachgewiesen,
daß er entrahmte Milch als Vollmilch 2. Sorte ver-
kauft hatte. Die eingehende Untersuchung brachte zu-
tag, daß die aus verschiedenen Geschäften stammende
Milch ursprünglich einen Fettgehalt von etwa 3,21 Pro-
zent aufwies, nach der Entrahmung jedoch mit etwa
2,84 Prozent in den Handel gebracht wurde.
Berlin. (Mieseprozeß.) Vor der vierten Straf-
kammer des Landgerichts I begann ein Monte-Vertrags-
prozeß, in dem fünf Angeklagte des Betrugs beschuldigt
wurden. In dem Prozeß sind sechs Verteidiger tätig
und 230 Zeugen vorgeladen. Für die Verhandlungen
sind drei Wochen in Aussicht genommen; ein Straf-
richter ist bereithgestellt. Die Angeklagten waren als
Reisende tätig und haben die von ihnen vertretenen
Firmen um die Provision beschwindelt. In erster Reihe
sind italienische und deutsche Beisfirmen um etwa
400 000 Mark betrogen worden.
Berlin. (Geständnis nach dem Urteil.) Die Glaub-
würdigkeit der gerichtlichen Aussagen jugendlicher Per-
sonen wurde wieder durch einen Fall illustriert, der
sich im Roabiter Kriminalgericht abspielte. Wegen
Sittlichkeitsvergehen im Sinne des § 175 waren der
Schauspieler Willi G. und der siebenjährige Schrif-
tsetzlehrling Johannes Hofer vor der zehnten Straf-
kammer des Landgerichts I angeklagt. Nach längerer
Verhandlung kam das Gericht auf Grund des Gestän-
nisses des Angeklagten Hofer zu einer Verurteilung.
Das Urteil gegen G. lautete auf zwei Monate und gegen
Hofer auf zwei Wochen Gefängnis. — Kurz nach der
Verhandlung brach Hofer auf dem Korridor des Ge-
richtsgebäudes in Tränen aus und erklärte, daß alles,
was er vor Gericht ausgesagt habe, falsch sei. Ihm
sei auf der Polizei zugeredet worden, und um mit seinem
Abenteuer zu renommieren, habe er alles übertrieben
und mehr erzählt, als sich tatsächlich zugetragen habe.
Er habe dann aus Furcht, bestraft zu werden, vor Ge-
richt dasselbe ausgesagt. Unter Tränen hat er den
Schauspieler G. um Verzeihung. — Dieser Vorgang
der sich in Gegenwart mehrerer Zeugen abspielte, wurde
sodort protokolllarisch aufgenommen und dem Gericht
mitgeteilt, das eben auf Grund des „Geständnisses“
das Urteil gefällt hatte. Gegen dieses Urteil ist sofort
Revision angemeldet worden.

Sonntag abends 1/3 Uhr Gemeindefest im Jugendheim
Mittwoch abends 1/3 Uhr Jugendbunvorlesung im Jugendheim
Kalkberg.
2. Sonntag n. Trin., 26. Juni 1911. Rittmeister des
Johannisfestes. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt
über Apostelgesch. 2, 42-47.
Vor der Predigt: „Der Herr ist mein Hirte“, Pf. 23 für
vierstimmigen Frauenchor mit Orgelbegleitung von F. Schubert
(Schülerchor des Agl. Seminars).
Getauft: Otto Johannes, S. d. Bergarb. Karl Arthur
Langwitz, d. Bergarb. Helene, T. d. Bergarb. Hermann Oskar
Friediger, d. (18. Juni). Martha Johanna, T. d. Gastwirts
Franz Kröhner, d. (21. Juni).
Getauft: Paul Emil Ränger, Bergarb. in Ködlich mit
Anna Marie Wilhelm, Gräberin, d. (18. Juni).
Sothdorf.
Sonnabend, den 24. Juni, abends 1/3 Uhr Johan-
nisfestfeier auf dem Friedhof, bei unglücklichem Wetter in
der Kirche. Gesangbücher mitbringen. Kollekte für den Her-
brunnenbau, der nun bald in Angriff genommen wird.
Sonntag, den 25. Juni, vorm. 9 Uhr Rindergottesdienst
mit Gustav Adolf-Stiftung. Nachm. 1/3 Uhr Rindergottesdienst
des Schönburgischen Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung
mit Predigt des Herrn Pfarrer Lic. theol. Wolf aus Chemnitz.
Motette: „Gott ist mein Hirte“ von G. Janßen.
Kollekte für die Diasporagemeinde Kesz in Ungarn.
Gedruckte Liebesblätter werden in der Kirche ausgegeben.
Nachm. 4 Uhr Hauptversammlung im Gasthof
zum weißen Hamm, bestehend aus Eröffnung und Begrü-
ßung durch Herrn Superintendenten Reumann, Motetten,
Berichterstatterungen und dem Vortrag des Herrn Pfarrer
Roh aus Joidau über: „Widuhel und das Evangelium in
Deutsch-Südwest.“ Kollekte für die Gustav Adolf-Sache.
Der Jungfrauenverein beteiligt sich am Abgang und an
der Nachversammlung (blau-gelbe Schleifen anlegen!)
Möblich.
Am 2. Sonntag n. Trin., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
(Apostelgesch. 2, 1-10).
Nachm. 1/3 Uhr Gustav-Adolf-Fest in Sothdorf.
Sonntag, den 3. Juli. Missionfest.
Getauft: Rudi Werner, d. Bergarb. Eduard J. Bauer
S. Helene Gertrud, d. Bergarb. Paul H. Rittenerjeweil, T.
Max Walter, d. Bergarb. Emil H. Kunze, S. Ella Elise,
d. Bergarb. Robert W. Engelmann, T. Ella Hedwig, d. Berg-
arb. Karl J. Gruener, T. Albert Erich, d. Bergarb. Paul E.
Wolf, S. Charlotte Milba, d. Bergarb. Franz Reinhold, T.
Albin Herbert, d. Bergarb. Robert H. Frische, S. (18. Juni).
Beerdigt: Johannes Herbert Meyer, 10 Mon. 26 Tg.
(18. Juni).
Reudorf.
2. Sonntag n. Trin., den 25. Juni, vorm. 9 Uhr Haupt-
gottesdienst mit Predigt über Apostelgesch. 8, 1-10.
Nachm. 1/3 Jahresfest des Schönburgischen Zweigvereins der
Gustav Adolf-Stiftung mit Festgottesdienst und Nachversamm-
lung 1/3 Uhr im Gasthof zum weißen Hamm. (Widuhel und das
Evangelium in Deutsch-Südwestafrika).
Donnerstag, den 29. Juni, vorm. 9 Uhr Wochentheilnahme
Reinischdorf.
Am 2. Sonntag n. Trin., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit
Predigt über Apostelgesch. 3, 1-10.
Nachm. Jahresfest des Schönburgischen Zweigvereins der
Gustav Adolf-Stiftung in Sothdorf. 1/3 Uhr Festgottes-
dienst. 1/3 Uhr Nachversammlung im „weißen Hamm.“
Wilsen St. Jakob.
Sonnabend, 24. Juni, abends 1/3 Uhr Johannis-
fest auf dem Friedhof.
2. p. Trin., 26. Juni 9 Uhr Predigtgottesdienst über
Apostelgesch. 2, 1-10.
Wilsen St. Nicolaus.
2. p. Trin., früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und
darnach Feier des heil. Abendmahls.
Getauft: Arthur Rudi, ehel. S. d. Rüd. Ernst Freitag,
Maurer h. Gertrud Hildegard, ehel. T. d. Albert Bruno
Müller, Bergarb. h. Ella Maria, ehel. T. d. Heinrich Hermann
Rudolph, Gustav h. Toni Ella, ehel. T. d. Emil Richard
Griebel, Maurer h. Hilke Johanna, ehel. T. d. Max Hugo
Schweiger, Bergarb. h. Alma Ella, ehel. T. d. Max Hugo
Wolf, Weber h. Martha Helene, ehel. T. d. Ernst Paul
Dejer, Weber h. Werner Eduard, ehel. S. d. Eduard Alois
Sins, Handelsmann in Dresden.
Getauft: Eugen Emil Scharf, Telegraphenarb. in
Chemnitz und Emmy Ady Richter h. Emil Rüd. Frische,
Maurer h. und Maria Clara Frische h. Karl Emil Hei-
mann, Postillon in Joidau, und Emma Hildegard Sieber
h. Emil Richard Kreuziger, Bergarb. h. und Clara Anna
Schauer h. Ernst Paul Haupt, Bergschmied h. und Frieda
Minna Scharf h.
Beerdigt: Alfred Emil, ehel. S. d. Aurt Emil Gübner
Bergschmied h. 2 Mon. 17 Tg. Tothgeb. Thäterchen R.
Salomon Albin Tröger, Bergarb. h.
Wilsen St. Michael.
Am Sonntag, den 2. Juni zur Abfeier des Johannis-
festes vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Herrn
Pfarrer Kretschmar, Thurm.
Nachm. 1/3 Uhr Gustav-Adolf-Fest in Sothdorf.
Am nächsten Sonntag, den 2. Juli Beichte und Kommunion.
Ortmannsdorf.
Sonnabend, den 24. Juni, abends 8 Uhr findet bei leid-
lichem Wetter auf dem Friedhofe in Reudorf eine öffentliche
gottesdienstliche Feier statt bei welcher der Ortspfarrer die
Ansprache hält und der Gesang durch den Schulkinderchor
ausgeführt wird. Die Gemeindeglieder werden um zahl-
reiche Beteiligung gebeten und ersucht, die Gesangbücher
mitzubringen.
Am 2. Sonntag n. Trin., 26. Juni 1911, vorm. 9 Uhr
Gottesdienst mit Predigt über Apostelgesch. 3, 1-10.
Nachm. 1/3 Uhr kirchliche Unterredung mit der Konfirmierten-
männlichen und weiblichen Jugend (Gegenstand: Das kirchliche
Begräbnis).
St. Gallien.
2. Sonntag n. Trin., den 25. Juni, vorm. 1/3 Uhr Beichte.
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostelgesch. 2, 1-10
(Rittmeister des Johannisfestes). Darnach Feier des heil. Abend-
mahls.
Nachm. 1/3 Uhr Gustav-Adolf-Fest in Sothdorf.
Reudorf mit Aufschneppel.
Sonntag den 25. Juni 1911. Frühkirche um 7 Uhr
Gottesdienst mit Predigtlesen.
Niederlungwitz.
Sonntag, den 25. Juni 1911. Frühkirche um 7 Uhr
Gottesdienst mit Predigtlesen.
Biehmarktpreise.
Chemnitzer Vieh- und Schlachtpreise.
— Vom 22. Juli 1911.
Kustelieb: Rinder 200, Schafe 170, ml. 1000 Liter
bezahlte in Mt. Nr. 50 h. Schlachtwiege: Rinder 75-80
Schweine 48-57. Bei Schweinen vorziehen sich die Schlach-
gewichte unter Beobachtung von 18-20 h. Taus für je
Schwein, die Schlachtwiege ohne Schweinegewicht.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.
Am Sonnabend, den 24. Juni 1911, abends 7 Uhr Feier
des Johannisfestes auf dem Friedhofe mit Ansprache von
P. Ende. Gesangbücher mitbringen. Sied. No. 619 und 715
(Anhang zum Gesangbuch).
Am 2. Sonntag n. Trin., 26. Juni 1911, Rittmeister des
Johannisfestes, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von
Oberpfarrer Seidel. Text: Apostelgesch. 3, 1-10.
„Des Wälgers Teufel“ Tanz für Männerchor v. F. Schneider;
für gemischten Chor bearbeitet von J. Schulze.
Nachm. 1/3 Uhr Gustav Adolf-Fest in Sothdorf. 1/3 Uhr
Nachversammlung im „weißen Hamm“ (Gasthof Sothdorf).
Abends Jungfrauenverein und Jungfrauenverein (Ältere und
jüngere Abteilung).
Belebung des Jungfrauenvereins täglich geöffnet abends
von 8-10 Uhr außer Sonnabends und Sonntags.
Sonnabend abends 1/3 Uhr Klavierstunde im Jugendheim.

Alleerfeinste Schettland-Large-Vollheringe, à St. 10 Pfg., empfiehlt

Louis Arends.

Gasthof grüner Baum, Rödlitz.

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Juli

grosses Volks-Vogelschiessen.

Turner-

Hemden
Jacken
Träger
Gürtel
Shlipse

empfehlte in grösster Auswahl billigst
Spezialgeschäft

G. H. Arnold,
Inh. Paul Arnold.

Feuerversicherung.

Alte, gut eingeführte Aktiengesellschaft sucht für Richtenstein-G. und Umgeb. tüchtigen

Vertreter.

Gest. Off. von Herren mit guten Beziehungen unt. I. W. 167 an Javalidenbau Dresden erb.

Mietzins-Quittungsbücher

hält vorrätig die Tageblatt-Druckerei.



WU
Zwickau
Wir bitten
die heutige
Beilage
betr. unsere
**Sommer-
Messe**
zu beachten

Lose à 1 Mark

sind zu haben in der

Liederkrantz.

Heute Sonnabend wollen sich alle Sänger in der Singk. (Vereinslokal) einfinden. D. B.

Weisses Kopf.

Heute Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen. Ergebenst Herrn. Wehler.

Heute Sonnabend Doppelschweinschlachten bei Richard Hauke, Hohndorf.

In Rizzar Olivenöl Erdnussöl

(Wojonatsfenöl)
In ostindisch. Rohöl
In echten Weinessig
In Fruchtessig
In Essigsprit
empfehlte billigst

Louis Arends.

Junge Gänse

frisch eingetroffen und empfehlte
Gehres Wildhandlung.

Heute Sonnabend frischen Braunschweiger Spargel

empfehlte
Löschner's Gemüsehandlung.

Malergehilfen

sucht bei höchsten Löhnen Gustav Tirschmann, Hohenstein-G.

1 landwirtsch. Arbeiter

und ein Dienstmädchen von 15-17 Jahren sofort gesucht bei Gustav Tirschmann in Neudörfel bei Ortmannsdorf.

Für mein Schokol.-Gesch. in Röllitz St. Jacob suche sof. **Filial-Leiterin** m. Caution. R. Selbmann, Dresden-N. 12.

Zur Einlegezeit

empfehlte Patentverschluss für alle Berga. Gläser und Töpfe mit Hand. Billigster und dauerhaftester Verschluss.

Bergamentpapier von der besten in Vogen.

Das Einmachen und Trocknen der Früchte

von Henriette Davids. à 30 Pfg. J. Wehrmann's Buchhandlung.

Geschäftsbücher

wie: Hauptbücher, Kassabücher, Kopierbücher usw., sowie **sämtliche Kontorbedarfs-Artikel** zu Fabrikpreisen.

Robert Pilz, Buch- und Schreibwarenhandlg., Richtenstein.

Rechnatur hat abgegeben die **Tabl. Exp.**

der Anstellungs-Lotterie für Hans und Herd in Chemnitz (Ziehung am 25. Juli) **Tageblatt-Druckerei.**

Neues Schützenhaus

Telefon Nr. 269. Lichtenstein. Telefon Nr. 269.

Heute Sonnabend, den 24. Juni Schweinsknochen mit Klößen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Oskar Ziesche.**

Amateur-Photographen

und solche die es werden wollen, erhalten auf Wunsch die 230 Seiten starke, mit vielen Abbildungen versehene neueste Preisliste über photograph. Apparate u. Bedarfsartikel **gratis**

in der Drogerie u. Kräutergerölbe zum Kreuz **Curt Lietzmann.**

Grösste Auswahl in

Turnschuhen in Leder und Segeltuch, hohen Segeltuch-Stiefeln, Ledersandalen, Leder-Hauschuhen und Pantoffeln.

Arbeiterschuhe von 1 Mk. an, Schnallen-Schuhe und Stiefel in schwarz und braun empfehlte zu äusserst billigen Preisen

Friedr. Lämmel, Markt 10.

Empfehle

Prima Kernseifen, Schmierseifen, Toiletteseifen (Eigene Fabrikat); ferner sämtliche gangbaren Waschmittel, alle Sorten Stärken, Terpentin-Salmiac-Seifenpulver, Weichen-Seifenpulver mit Geschenken, Schwan-Seifenpulver, loses Seifenpulver, Scheuertücher, Scheuerbürsten, Fensterleder, Schwämme u. v. m.

Alb. Eichler Hauptstr.
Seifenfabrik.

Rheumatismus

Bodagra, Rücken, Kreuz- und Nierenschmerzen lindert kein existierendes Pflaster so schnell wie das echte poröse

Amerikanische Schöpfblätter Marke „Sonnentau“ à 50 Pfg aus der Drogerie zum Kreuz

Curt Lietzmann.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln à Pfd. 15 Pfg.

Neue Matjes-Heringe à St. 10 Pfg., empfehlte bestens **Ernst Weiss, Markt.**

DANK.

Bei dem Heimgange meines lieben Gatten und unseres guten Vaters, des Webermeisters und Kriegsveteran, Herrn

Eduard Simon,

sind uns von vielen Seiten innige Beweise der Liebe und Ehrung durch reichen Blumenschmuck, zahlreiche Begleitung zum Grabe und sonstige Kundgebungen in Wort und Schrift zuteil geworden, dass es uns Herzensbedürfnis ist, hierdurch unsern aufrichtigsten herzlichsten Dank auszusprechen.

Gleichen Dank sollen wir dem Kgl. Sächs. Militärverein, der Sängervereinigung genannten Vereins, den lieben Veteranen und Allen, Allen, die den Heimgegangenen noch im Tode ehrten.

Lichtenstein, am 23. Juni 1911.

Die tieftrauernde Witwe
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.